

## Die Trinksprüche bei der Königsbegegnung in Sofia.

Bei dem zu Ehren König Ludwigs von Bayern im Sofioter Schloß veranstalteten Galadiner brachte König Ferdinand folgenden Trinkspruch aus:

Eure Majestät!

Es ist ein glücklicher Tag für mich und mein Land, an dem es mir vergönnt ist, Eure Majestät, meinen hochgeschätzten Freund und treuen Verbündeten, in meiner Hauptstadt willkommen zu heißen. Dieser Gruß gilt nicht nur dem erhabenen Herrscher des bayerischen Volkes, sondern auch meinem nahen Verwandten, mit dessen Haus ich durch vielfache Beziehungen seit langem eng verbunden bin. Eingedenk der erhebenden Kundgebung, mit der das edle bayerische Volk die mir anlänglich meines vorjährigen unvergesslichen Besuches in München seitens Eurer Majestät gegebenen zahlreichen Beweise treuer Freund- und Waffenbrüderschaft begleitete, ist es mir und meinem Volk eine besondere Freude, diesen Besuch durch Eure Majestät nunmehr erwidert zu sehen. Daß diese engen Bande der Freundschaft zwischen Bulgarien und dem Land Eurer Majestät für alle Zeiten erhalten und womöglich noch fester geknüpft werden mögen, ist mein aufrichtiger Herzenswunsch.

In ersten entscheidungsvollen Tagen haben Eure Majestät die Reise hierher angetreten. Nichtsdestoweniger sind aber in diesen Zeiten die Herzen aller tief durchdrungen von der festgeschweißten Zusammengehörigkeit und Waffenbrüderschaft unserer Heere, die seit Jahren den ungleichen und schweren Kampf, den uns das Schicksal zur Verteidigung unserer Freiheit und Unabhängigkeit auferlegt hat, siegreich bestehen und der gerade in den vergangenen Tagen die gewaltigsten Anforderungen an die Streiter der Westfront stellt. Mit Bewunderung haben ich und mein Volk die Leistungen Eurer Majestät heldenmütiger Truppen stets verfolgt, die für alle Zeiten ein Ruhmesblatt in der Geschichte des unbeflegbaren deutschen Heeres bilden werden, und es erfüllt mich mit ganz besonderer Genugtuung, daß heute noch bayerische Truppen im Verbände meiner Armeen an dem heißerstrebtsten Ziel der Einigung aller Bulgaren mitwirken. Mit Gottes gnädigem Beistand, der unsere Waffen bisher sichtbarlich gesegnet hat, hoffen und vertrauen wir, daß wir diesen Krieg bis zum guten Ende durchkämpfen werden, das unseren Völkern ihre Existenz und ihre freie und ungehemmte Entwicklung sicherstellen soll zum Ausbau und zur Vertiefung der gegenseitigen kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen, die in dem unsere Länder verbindenden mächtigen Donaustrom von Natur aus eine besonders wertvolle und segensreiche Stütze findet.

Daß wir dieses für die Behauptung unseres völkischen Daseins unumgänglich notwendige Ziel erreichen werden, verbürgt uns das tausendfach erprobte Heldentum unserer tapferen Armeen sowie die unergleichen Opferbereitschaft unserer treuen verbündeten Völker. Und ein Volk, das den Willen hat zu leben und entschlossen ist, denselben durchzusetzen, kann und wird nicht untergehen. Von dieser zuversichtlichen Hoffnung erfüllt, wünsche ich von Herzen, daß Eure Majestät aus meinem Lande gute Eindrücke und angenehme Erinnerungen mit in die Heimat nehmen mögen, und erhebe mein Glas auf die Gesundheit Eurer Majestät und Eurer Majestät hohen Hauses, sowie auf den Ruhm der bayerischen Armee und auf die Zukunft des bayerischen Volkes.

König Ludwig antwortete:

Ew. Majestät!

Herzlichen und aufrichtigen Dank sage ich Eurer Majestät für die freundlichen Worte des Willkommens, die Eure Majestät neben an mich zu richten die Güte hatten. Herzlichen und aufrichtigen Dank für den warmen Empfang, der mir in Bulgariens Hauptstadt zuteil geworden ist, und der in ganz Bayern freudigen Widerhall finden wird. Herzlichen und aufrichtigen Dank für die mich hoch ehrende Verleihung des viel bewährten tapferen 10. bulgarischen Infanterie-Regiments. Es ist mir eine angenehme Pflicht gewesen, den Besuch zu erwidern, den Eure Majestät im vergangenen Jahre der Königin und mir abgestattet haben. Hiermit erfüllt sich für mich ein langgehegter Wunsch, das Land der Bulgaren persönlich kennen zu lernen, das, durch die Tüchtigkeit und Strebsamkeit seiner Bevölkerung ausgezeichnet, unter Eurer Majestät weiser Leitung eine so verheißungsvolle Entwicklung genommen hat. Seitdem wir Eure Majestät in München begrüßen durften, hat sich das Bündnis, das Bulgarien mit dem Deutschen Reich zu gemeinsamer Abwehr vereint, wieder und wieder herrlich bewährt. Der Heldennut unserer Truppen, der Opferinn unserer Völker hat uns an einem Teil der gemeinsamen Front den aufrichtig erstrebten ehrenvollen Frieden gebracht. Hohe Bewunderung zollt Deutschland der zähen Ausdauer, die Bulgariens Volk, kaum hervorgegangen aus schweren Kämpfen, in diesem neuen Ringen an den Tag gelegt hat, freudige Anerkennung den großen Erfolgen, die Bulgariens tapferes Heer an der Seite seiner Verbündeten erneut an seine Fahnen geheftet hat.

Noch ist uns freilich nicht beschieden, die Waffen endgültig niederzulegen und uns wieder ganz den Werten des Friedens zu widmen. Auch den Westmächten haben wir oft genug und aufrichtig die Hand zu ehrlicher Verständigung geboten; aber immer noch begegnen wir nur starrem Vernichtungswillen und ausschweifender Eroberungssucht. Felsenfest ist aber unsere Zuversicht, und die Gegner werden noch erkennen müssen, daß ihr Ansturm vergeblich ist, daß die Verbündeten in ihrer unerschütterlichen Bundesstreue nicht zu überwinden sind. Möge uns der Segen des Allmächtigen, der uns bisher so wunderbar geleitete, bald zu einem allgemeinen, dauernden, die Zukunft unserer Völker sichernden Frieden führen. Es gilt, die höchsten Güter der Menschheit und Kultur und Gesittung vor nie wieder gutzumachender Schädigung zu bewahren. Es gilt, wieder aufzubauen, was der Krieg zerstört, fortzuentwickeln, was er an neu belebenden Kräften gewacht hat. Der weltumspannende Kampf hat die Völker vor neue ungeahnte Aufgaben und Ziele gestellt. Nur in aufrichtigem und verständnisvollem Begegnen werden die Völker und ihre Regierungen diese Aufgaben erfüllen können.

Ich bin überzeugt, daß wir auch in der Arbeit des Friedens Bulgarien treu an unserer Seite finden werden. Die herzlichen Beziehungen, die zwischen dem bulgarischen und dem deutschen

Volke immer bestanden haben, die treue Waffenbrüderschaft noch fester geknüpft hat, immer inniger zu gestalten, ist mein heißes Bemühen und das eifrige Bestreben meiner Regierung. Möge die Donau, die als gewaltiges natürliches Band unsere Länder verbindet, das Symbol sein für treues Zusammenarbeiten auch in der kommenden Friedenszeit.

Mögen die Kräfte, die sich zur gemeinsamen Abwehr feindlicher Angriffe zusammengefunden haben, immer vereint bleiben zum Wiederaufbau und zur Förderung unseres Wirtschaftslebens, zur gemeinsamen geistigen und kulturellen Hebung unserer Länder. Möge wirtschaftliches Blühen und Gedeihen Bulgariens tapferem Volk reichen Lohn bringen. Möge es Eurer Majestät beschieden sein, dieses schöne Land mit seinen wackeren Bewohnern, das Eurer Majestät feste Hand bisher so erfolgreich geführt hat, noch lange mit den Segnungen des Friedens zu beglücken. Mit diesen herzlichen und aufrichtigen Wünschen erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und des königlichen Hauses und auf eine glückliche Zukunft Bulgariens hoch, hoch, hoch!